Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 42 (1966-1967)

Heft: 16

Artikel: Die Abwehr subversiver Angriffe

Autor: Dach, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abwehr subversiver Angriffe

Von Major H. von Dach, Bern

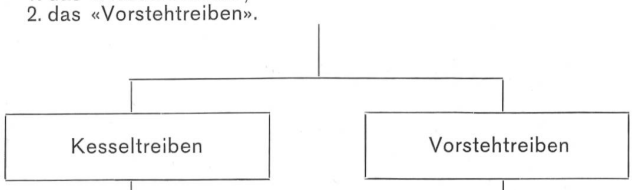
Säuberungstaktik größerer Verbände im freien Gelände

Allgemeines:

- Es genügt nicht, das von subversiven Kräften verseuchte Gebiet einfach zu besetzen. Nur die Vernichtung (Tötung, Gefangennahme) zählt im subversiven Krieg;
- bei Säuberungsaktionen müssen die subversiven Kräfte eingekesselt werden. Lückenlose Einschließung ist um so wichtiger, als der Gegner den Kampf nur im äußersten Notfall annimmt und im übrigen darnach trachtet, zu entweichen.

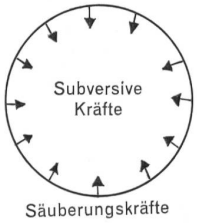
  Seine Methoden:

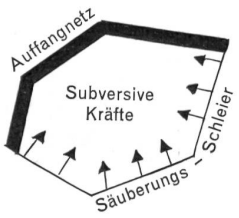
  a) «Aussickern» durch Einschließungsring hindurch
  b) «Untertauchen» als harmloser Zivilist im Innern des umstellten Gebiets;
- die Geheimhaltung der bevorstehenden Säuberungsaktion ist von entscheidender Bedeutung.
  - Tarnung der Vorbereitungsarbeiten (z. B. der Erkundung);
  - Geheimhaltung auch gegenüber der eigenen Truppe. Nur die wichtigsten Unterführer orientieren;
  - Geheimhaltung gegenüber der eigenen Bevölkerung;
  - **rasches Handeln**
  - schlagartiges Einkreisen eines **möglichst großen Gebiets;**
- rasch Handeln heißt:
  a) Besammlung und Organisation der Säuberungskräfte weit weg vom Einsatzort;
  b) Rascher und geschlossener Antransport (Eisenbahn, Lastwagen);
  c) Kurze Bereitstellung. Im Idealfall sogar Verzicht auf eine Bereitstellung und Einschließung des verseuchten Gebiets direkt aus dem Anrollen heraus;
- für das Ausheben der subversiven Kräfte haben sich zwei Verfahren besonders bewährt:
  1. das «Kesseltreiben»;
  2. das «Vorstehtreiben».



Besteht aus einem langsamen, systematischen Zusammenpressen des umstellten Gebiets. Der Ring wird von allen Seiten konzentrisch verengt.
- Verlangt sehr viel Infanterie;
- bietet wenig Verwendungsmöglichkeiten für schwere Waffen;
- bedingt sehr gute Spezialausbildung der eingesetzten Truppen

Ein Teil der Einschließungskräfte bleibt in Stellung. Die andern treiben den Gegner gegen die Stellungen.
- Verlangt weniger Infanterie;
- bietet gute Verwendungsmöglichkeiten für schwere Waffen;
  die Methode ist einfacher und kann rasch erlernt werden





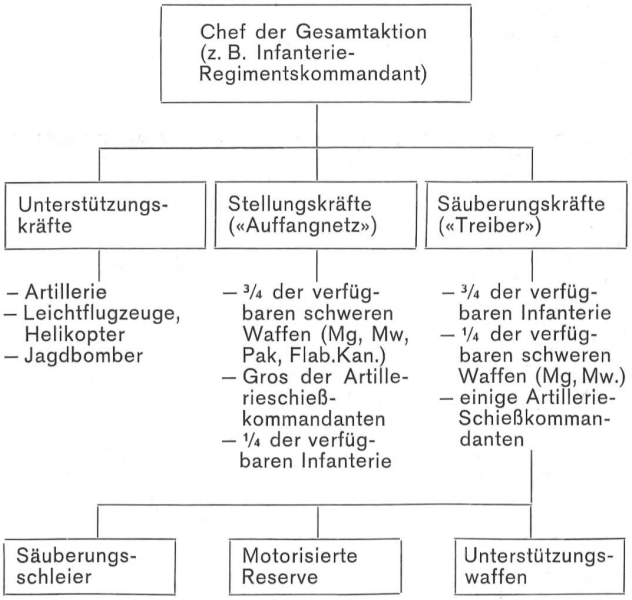
KESSELTREIBEN VORSTEHTREIBEN

Kräfteeinsatz:

- Da vor allem «Durchkämmt» und nicht «Gekämpft» wird, ist zahlenmäßige Ueberlegenheit unumgänglich;
- zur Bekämpfung des subversiven Gegners muß immer ein Mehrfaches an Kräften eingesetzt werden, als zur Vernichtung eines gleich starken Feindes im «großen Krieg» nötig wäre;
- um subversive Kräfte in der Stärke von nur 100 Mann zu jagen, benötigt man bald einmal 2–3 Bataillone (1500–2000 Mann).

Organisation eines Säuberungsverbandes für «Vorstehtreiben»:

- Schwere Waffen (Mg., Mw) werden auf Haflinger oder Saumtiere verladen;
- die motorisierte Reserve wird auf schmale, voll geländegängige Gruppenfahrzeuge verladen, die auf den engen Wegen auch wirklich nachkommen (z. B. UNIMOG);
- die Artillerie wird für wendiges batterie- oder abteilungsweises Schießen organisiert. Feuerkonzentrationen größerer Artillerieverbände kommen nicht in Frage;
- Leichtflugzeuge und Helikopter überwachen den Säuberungsraum. Für die Luftunterstützung eignen sich auch ältere, langsame Jagdbomber;
- die Versorgung wird auf Saumtiere umgestellt. Kleinere, exponierte Teile können durch Leichtflugzeuge oder Helikopter versorgt werden.

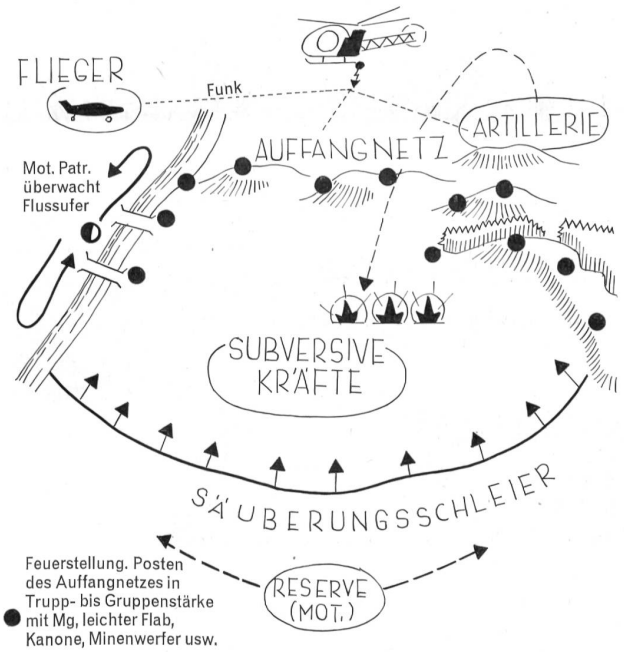


Gefechtsführung beim «Vorstehtreiben»:

- Die subversiven Kräfte werden schlagartig eingeschlossen;
- die Einschließungslinie wird so gewählt, daß sie motorisiert zu erreichen ist;
- zu Beginn der Säuberungsaktion wird an geländemäßig günstiger Stelle (Fluß, Hügelkette, Talgrund usw.) das «Auffangnetz» errichtet, gegen welches der Gegner getrieben wird;
- geschickte Geländeauswahl ermöglicht es, das Auffangnetz mit einem Minimum an Personal zu halten. Das erlaubt, genügend starke Kräfte für die eigentliche Säuberung auszuscheiden;
- die Stellungen des Auffangnetzes müssen gute Fernsicht und genügend Schußfeld für die schweren Waffen bieten (Mg, Mw, Pak, leichte Flabkanonen);
- ein dünner Infanterieschleier durchkämmt zu Fuß auf breiter Front das verseuchte Gelände. Frontbreite pro Kompanie bis zu 3 km;
- der Säuberungsschleier verfügt über Hundeführer mit Suchhunden;

– hinter dem Säuberungsschleier folgt mit genügend großem Abstand die motorisierte Reserve;
– stößt der Säuberungsschleier auf starken Widerstand, wird per Funk die Reserve herbeigerufen;
– je schneller der Angriff läuft, um so mehr subversive Elemente werden vernichtet. Je langsamer der Angriff läuft, um so mehr Gegner finden Gelegenheit, zu entschlüpfen;
– auch gegen kleinste Widerstandsnester werden daher sofort schwere Mittel eingesetzt. Beispiel: im Rahmen der Gruppe wird mit dem Raketenrohr auch auf Einzelschützen geschossen. Im Zug und in der Kompanie schießt die Artillerie batterieweise schon auf Nester von 4–6 Mann;
– die Artillerie ist nicht nur das wuchtigste, sondern in vielen Fällen **auch das schnellste Unterstützungsmittel;**
– in die Enge getrieben, werden die subversiven Elemente versuchen, den Kampf bis zum Nachteinbruch hinzuziehen, um dann im Schutze der Dunkelheit mit dem Mute der Verzweiflung auszubrechen;
– wenn gegnerische Teile ausbrechen, wird der Einschließungsring sofort wieder geschlossen. Für diesen Fall bereitgehaltene Jagdkommandos übernehmen die Verfolgung der ausgebrochenen Teile und hetzen sie zu Tode.

SÄUBERUNGSTAKTIK GROSSER VERBÄNDE



Praktisches Beispiel:

Säuberungsaktion eines großen Verbandes im freien Gelände

Lage:

Im Bantigergebiet befinden sich ca. 100–150 Mann subversive Kräfte, welche durch Sabotageanschläge und Terrorakte aller Art den Raum Bern ständig beunruhigen. Das verseuchte Gebiet soll gesäubert werden.

Gelände.

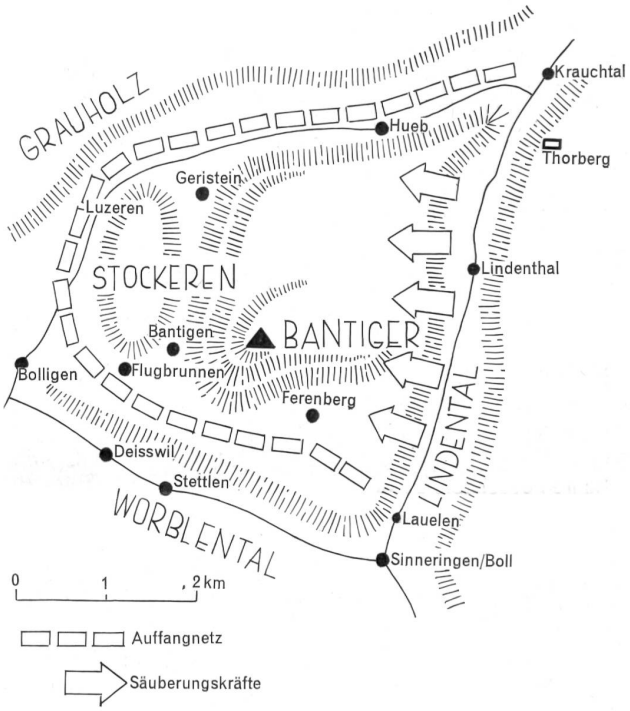
Größe des verseuchten Gebiets ca. 12 qkm. Zu 90 % mit Mischwald bedeckt. Von vielen und tief eingeschnittenen Gräben durchfurcht. Höhenunterschiede bis zu 300 m. Sehr dünn besiedelt.

Säuberungskräfte:

1 Infanterieregiment (ad hoc motorisiert) + 2 Leichtflugzeuge + 2 Helikopter.

Kampfplan des Regimentskommandanten:

– den verseuchten Raum überraschend einschließen;
– mit dem Infanteriebataillon und den schweren Waffen den Gegner am Ausbrechen hindern. Hierzu das offene Gelände mit den guten Schußfeldern in der Randzone des Bantigergebiets ausnützen;
– mit den Füsilieren das bewaldete Hügelgelände von Osten nach Westen durchkämmen und den Gegner gegen das «Auffangnetz» drücken!



Verlauf des Auffangnetzes:

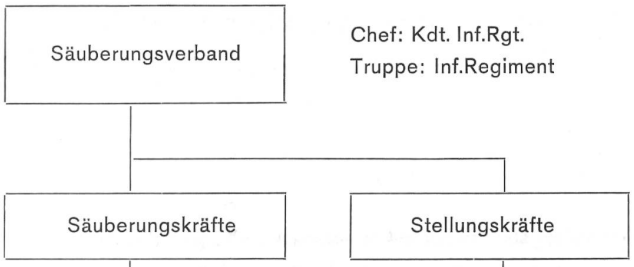
Offener Geländestreifen entlang der Straße Krauchthal–Hueb–Luzeren–Flugbrunnen. Offenes Plateau von Bantigen/Ferenberg.

Ausgangslinie für die Säuberungskräfte:

Lindenthalstraße zwischen Lauelen und Thorberg.

Spezielles:

– den Füsilierbataillonen wird nur je 1 Minenwerferzug belassen. Die andern Minenwerferzüge treten zu den Stellungskräften über;
– den Füsilierkompanien wird nur je 1 Mg belassen. Die übrigen 5 Mg je Kompanie treten zu den Stellungskräften über;
– das Gerippe des Auffangnetzes bilden Maschinengewehre, leichte Flabkanonen 20 mm, Panzerabwehrkanonen und Minenwerfer. Diese schweren Waffen werden nur von einem Minimum an Bedienungsmannschaften bedient. Das Gros der Waffenbedienungen verdichtet das Netz durch Einsatz der Sturmgewehre;
– an besonders heiklen Stellen werden Grenadiergruppen eingeschoben;
– die Ortswehren von Krauchthal, Bolligen, Deisswil und Sinneringen verstärken die Stellungskräfte («Auffangnetz»);
– die Stellungskräfte werden reichlich mit Beleuchtungsmitteln für die Nacht versehen (Leuchtraketen, Fahrzeugscheinwerfer usw.). Die Infrarot-Nachtzielgeräte der Mg und Pak spielen hierbei eine wichtige Rolle;
– Hundeführer der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Bern verstärken die Säuberungskräfte;
– Helikopter und Leichtflugzeuge dienen zur Ueberwachung und Führung.



Aufgabe:
Durchkämmen des verseuchten Geländes
Chef:
zugeteilter Stabsoffizier des Regiments
Truppe:
3 Füsilierbataillone*)

Total Säuberungskräfte:
ca. 1716 Mann mit 9 Mg, 12 Mw

Breite des zu säubernden Abschnittes: ca. 3,5 km
Ergibt pro Kilometer Frontbreite ca. 490 Mann
Bataillonsabschnittsbreite: ca. 1,2 km
Kompanieabschnittsbreite: ca. 400 m

Aufgabe:
Einschließung/Verhindern, daß der Gegner entkommt
Chef:
Kdt. Infanteriebataillon
Truppe:
Infanteriebataillon + Gros der schweren Waffen der Füsilierbataillone

Total Stellungskräfte:
ca. 1100 Mann mit 45 Mg, 24 Mw, 16 Pak, 12 L.Flab. Kan. 20 mm

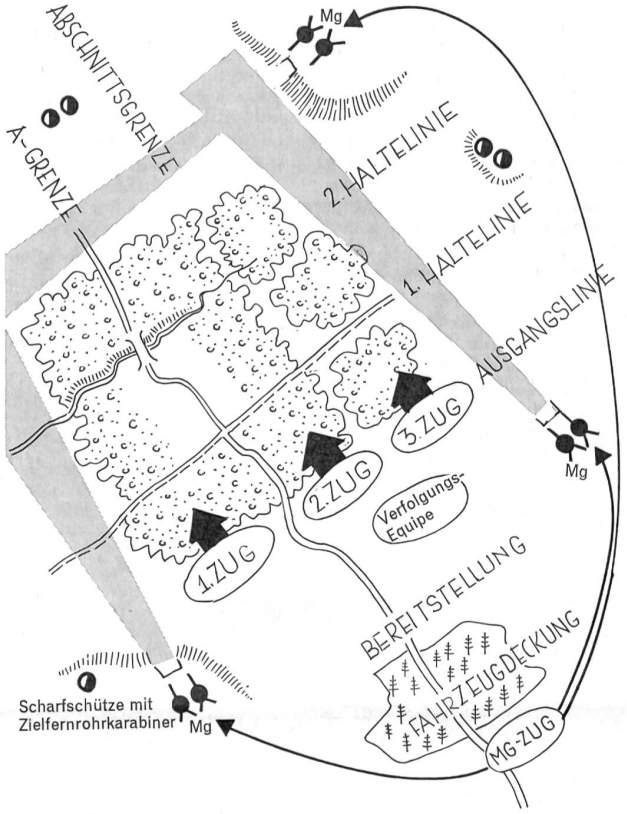
Länge des Auffangnetzes:
ca. 10 km.
Ergibt pro Kilometer Einschließungsfront ca. 100 Mann mit 4 Mg, 2 Mw, 1 Pak, 1 L.Flab.Kan. 20 mm

*) Minus Gros der Minenwerfer und Maschinengewehre

Säuberungstaktik kleinerer Verbände in freiem Gelände

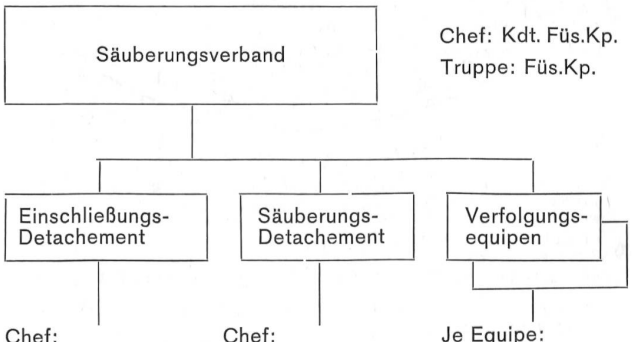
Allgemeines:
- Unter «kleinerem Verband» verstehen wir eine Füsilierkompanie (ausnahmsweise ein Füsilierbataillon);
- ein kleiner Verband ist in der Lage, selbständig folgende Flächen zu säubern:
  a) unter günstigen Verhältnissen: ca. 1 qkm;
  b) unter ungünstigen Verhältnissen: ca. 0,5 qkm;
- die Säuberungsaktion wird grundsätzlich bei Tag durchgeführt. Bei Nacht beschränkt man sich auf eine möglichst lückenlose Einschließung des verseuchten Geländestücks und verschiebt die Durchkämmung auf den folgenden Tag.

Ablauf der Säuberungsaktion:
- der Kompaniekommandant bestimmt:
  a) Ausladeort, zugleich Fahrzeugdeckung;
  b) Bereitstellungsraum der Füsilierzüge;
  c) Ausgangslinie für das Durchkämmen;
  d) Abschnittsgrenzen zwischen den Füsilierzügen;
  e) die quer zur Angriffsrichtung verlaufenden Haltelinien;
  f) Feuerstellungen der Maschinengewehre und der Scharfschützen, welche das verseuchte Geländestück umstellen.
- Entscheidend für Erfolg oder Mißerfolg ist Raschheit des Handelns;
- der Säuberungsverband wird motorisiert an den Einsatzort herangeführt;
- die Transportfahrzeuge der Füsiliere werden in der Fahrzeugdeckung zurückgelassen;
- die Einschließungskräfte (Mitrailleure und Scharfschützen) fahren mit ihren geländegängigen Fahrzeugen direkt in ihre Feuerstellungen oder doch wenigstens so nahe als möglich;
- die Verfolgungsequipen warten auf den Kleingeländelastwagen «Haflinger» aufgesessen. Sie sind bereit, ausbrechende Gegner motorisiert querfeldein zu verfolgen;
- die Füsilierzüge beziehen die Ausgangslinie für das Durchkämmen;
- wenn die Einschließungskräfte ihre Stellungen bezogen haben, beginnen die Füsiliere mit dem Durchkämmen.
- Das zu säubernde Geländestück wird unter Ausnützung natürlicher Geländelinien (Wege, Bachläufe, Schneisen, Grenzlinie Getreidefeld/Wiese usw.) in Unterabschnitte eingeteilt;
- quer zur Angriffsrichtung verlaufende natürliche Geländelinien werden als «Haltelinien» (Zwischenziele) bezeichnet;
- Abschnittsbreite eines Füsilierzuges: im Wald ca. 150–200 m, im offenen Gelände ca. 250–350 m;
- Formation des Füsilierzuges: ganzer Zug auf einem Glied. Abstand von Mann zu Mann «Waldsichtweite», das heißt ca. 5–10 m. Im offenen Gelände ca. 10–15 m;
- Marschgeschwindigkeit: im Wald ca. 800–1000 m pro Stunde. Im offenen Gelände ca. 1,5–2 km pro Stunde;
- die Haupttätigkeit der Führer besteht darin, die Abschnittsgrenzen festzulegen und im übrigen für eine lückenlose Säuberung des durchschrittenen Geländestreifens zu sorgen;
- alle größeren Bewegungen werden abschnittsweise vorgenommen. Das Vorgehen wird nach Erreichen jedes Zwischenziels («Haltelinie») vorübergehend eingestellt, um die Ordnung im Verband wieder herzustellen;
- Verbindung der einzelnen Detachemente untereinander durch Funk (SE-125).



SÄUBERUNGSTAKTIK KLEINER VERBÄNDE

Kleiner Säuberungsverband (ad hoc motorisierte Füsilierkompanie)



Chef:
Mitrailleur-Zugfhr.
Truppe:
6 Mg-Trupps
+ 5 Scharfschützen mit Zf.Kar.
2 leichte Geländelastwagen UNIMOG S

Aufgabe:
Einschließen des verdächtigen Geländestücks («Umzingelung mit Feuer!»)

Chef:
Kp.Kdt.Stellvertreter
Truppe:
3 Füsilierzüge
– (Unterstützungsgruppen)

Aufgabe:
Durchkämmen des verdächtigen Geländestücks

Je Equipe:
1 Uof., 7 Mann,
2 Haflinger-Kleingeländelastwagen

Aufgabe:
Verfolgung des ev. ausbrechenden Gegners

Fortsetzung folgt